

dann Mutter von drei Kindern, zudem entwickelte sich neben Ehe und Familie in den nächsten Jahrzehnten eine ungewöhnlich fruchtbare 'wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft' des Ehepaares Franz-Josef Schmale/Irene Schmale-Ott, denn sie blieb als Privatgelehrte in der Forschung aktiv, wobei ihr besonderes Interesse immer Editionen und Textausgaben mit Übersetzungen galt. Neben einer 1954 erschienenen Übersetzung der von ihr edierten Vita Brunonis in den Geschichtsschreibern der deutschen Vorzeit edierte und übersetzte sie die Vita des heiligen Adalbero von Würzburg. Von 1963 an publizierte Irene Schmale-Ott dann allein und zusammen mit ihrem Mann, der 1964 Ordinarius für Mittelalterliche Geschichte in Bochum wurde, zahlreiche Übersetzungen im Rahmen der bekannten Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt, vor allem von Quellen zur Geschichte Kaiser Heinrichs IV. und auch von den schwer zu übersetzenden Streitschriften des Investiturstreits. Auch die Chronik Frutolfs und Ekkeharths sowie die anonyme Kaiserchronik erschienen in einem Band der WBG. Daneben arbeitete Irene Schmale-Ott mit an der Neuauflage 'des Wattenbach' und edierte 1979 die Translatio des heiligen Vitus von Corvey, 1989 folgte die Ausgabe des sog. Chronographus Corbeiensis aus dem 12. Jahrhundert. Diese Edition widmete sie ihrem Mann zum 65. Geburtstag.

Nach 1970 entschied sich Irene Schmale-Ott zusätzlich für eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (KFD). Sie verfasste nicht nur Artikel für die verschiedenen Frauenzeitschriften der KFD und ein Buch mit dem Titel „Was die Kirche den Frauen verdankt“ (1989), sondern auch einen Band über „Große Frauengestalten der abendländischen Geschichte vom 4. bis zum 16. Jahrhundert“ (1987), für den sie Portraits beispielsweise von der ottonischen Kaiserin Theophanu schrieb, zwar ohne wissenschaftlichen Anspruch, aber dennoch in Darstellung und Urteil immer noch gut lesbar. Von 1971 bis 1981 war Irene Schmale-Ott dann im Vorstand des Diözesanverbandes Essen der KFD und von 1981 bis 1985 sogar deren Präsidentin. In dieser Funktion besuchte sie alle deutschen katholischen Bischöfe und trat für das Priesteramt der Frauen ein. Ihre Tätigkeit wurde durch die Verleihung des päpstlichen Ordens Pro Ecclesia et Pontifice und durch das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse (1986) gewürdigt.

Im Alter zog es sie zurück in den Schwarzwald, wo sie in ihrer Jugend glückliche Zeiten verbracht hatte und 2002 zog sie mit ihrem Mann nach Staufeu im Breisgau.

Trotz ihres langen Lebens hat Irene Schmale-Ott das Erscheinen der kritischen Edition der Frutolf und Ekkehard-Chronik, um die sie sich seit 1945 bemüht hatte, leider nicht mehr erlebt. Die MGH haben daher in der Zukunft noch die Verpflichtung einzulösen, diese Ausgabe zu publizieren.

Auf jeden Fall haben sie Irene Schmale-Ott für ihre Editionen und Textausgaben zu danken, die zeigen, dass sie sich in ihrer wissenschaftlichen Arbeit zeit lebens dem Emblem der Monumenta Germaniae Historica als der *societas aperiendis fontibus* verpflichtet fühlte.

MARTINA HARTMANN